

## Musikschule Biel

und

## Jugend Sinfonieorchester Biel

Präsentieren / Présentent

### **PEER GYNT**

### **Hörstück für Orchester, Chor & Imagination**

### **Pièce musicale pour orchestre, chœur et imaginaire**



Peer Gynt In the Hall of the Mountain King (1890), *Theodor Severin Kittelsen*

Produktionsleitung Matthias Rüttimann [theater.offszoen@bluewin.ch](mailto:theater.offszoen@bluewin.ch)

Musikalische Leitung Lionel Zürcher [zurcher@konsi-biel.ch](mailto:zurcher@konsi-biel.ch)

Produktionsteam JSOB Komitee [jsob@konsi-biel.ch](mailto:jsob@konsi-biel.ch)

Musikschule Biel <http://www.musikschule-biel.ch/>

Jugend Sinfonieorchester Biel (JSOB) <http://jsob.ch/>



*PEER GYNT: „Wer bist du?“*

*STIMME: „Ich bin ich selbst, kannst du das auch behaupten?“*

**Die bewegende Reise eines symphonischen Orchesters zu sich selbst, intoniert und erzählt in Anlehnung an die Musik und Geschichte von Peer-Gynt (Ibsen/Grieg).**

Ein Jugend Sinfonie Orchester, ein Kinderorchester und eine Formation für experimentelle Musik, die in Auseinandersetzung mit Griegs Musik zu Peer Gynt sich mit der Musik selbst befragen, entdecken und finden.

Ein intensives Hörstück, in dem 60 - 80 Jugendliche anhand von Musik der Gyntschen Frage auf den Grund gehen, was es bedeutet „Du-Selbst“ zu sein.

Die Inszenierung dieser Reise räumlich und szenisch mit Orchestern, Chor, Tanz, Akrobatik und Video in der alten Kesselhalle / DISPO in Nidau.

Ein bewährtes Team professioneller Musik- und Bühnenkuschaffender, das 2012 mit Nachtschicht/Nocturne das Publikum im Busdepot der VB Biel begeistert hatte.

**Aufführungen 21. - 23. Juni 2019**

*PEER GYNT: „Qui es-tu?“*

*VOIX: „Je suis moi-même, peux-tu en dire autant?“*

**L'intense introspection d'un orchestre symphonique, racontée et jouée en s'inspirant de la musique et du récit de Peer Gynt (Ibsen/Grieg).**

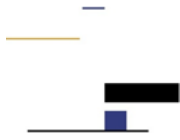
Un orchestre symphonique de jeunes, un orchestre d'enfants et une formation de musique expérimentale, qui se confrontent à la musique de Grieg pour Peer Gynt et s'interrogent, se découvrent et se rencontrent en musique.

Une œuvre acoustique intense, dans laquelle 60 à 80 jeunes abordent la question gyntienne sur la signification d'être « toi, toi-même », au travers de la musique.

La mise en scène et en espace de ce voyage dans l'ancienne Kesselhalle / DISPO à Nidau, avec les orchestres, le chœur, la danse, l'acrobatie et la vidéo.

Une équipe expérimentée composée de professionnels de la musique et de la scène, qui avaient séduit le public en 2012 avec *Nachtschicht/Nocturne* au dépôt des bus des TB biennois.

**Représentations du 21 au 23 juin 2019**



## **Inhalt Dossier Peer Gynt**

Ausgangspunkt einer Reise – der Peer-Gynt-Stoff in Musik und Drama

Konzept der Inszenierung

Musikalisches Konzept

Orchestre symphonique des Jeunes Bienne OSJB/ Jugend Sinfonie Orchester Biel JSOB

Ort der Umsetzung - Raumkonzept

Realisierungsplan

Mitwirkende



## Peer Gynt – der Ausgangspunkt einer Reise

Der norwegische Dramatiker Henrik Ibsen verfasste in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts das dramatische Gedicht *Peer Gynt*, das auf der Vorlage von Feenmärchen von Peter Christen Asbjørnsen entstand. Ibsen setzte sich darin kritisch mit dem romantischen Nationalismus im Norwegen seiner Zeit auseinander. Erst ein paar Jahre später arbeitete Ibsen das Gedicht in das heute bekannte Drama um. Dazu schrieb Edvard Grieg die 26-teilige Schauspielmusik *Peer Gynt*. Am 24. Februar 1876 hatte das Werk seine Erstaufführung in Christiania (heute Oslo).

Die Geschichte von Peer Gynt entfaltet sich über fünf Akte.

Im ersten Akt sucht der junge Peer nach Anerkennung, die ihm als Sohn eines Trunkenboldes, der Ehre und Gut versoffen hat, in der Dorfgesellschaft verweigert wird. Mit Lügengeschichten und Gewalt versucht er sich Respekt zu verschaffen. Seine Mutter glorifiziert den jugendlichen Nichtsnutz. Peer verliebt sich in Solveig, ein Mädchen aus frommem Hause, lässt sich dann aber zu einem Brautraub hinreissen, der ihm den Zorn Dorfgemeinschaft und seine Ächtung durch die Gesellschaft einhandelt.

Im zweiten Akt ist Peer vogelfrei. Er flüchtet in die Wälder und in grössenwahnsinnige Phantasien und Luftschlösser. Haltlos lässt er sich auf die Liebschaft mit drei mannstollen Sennerinnen ein und bandelt mit der Tochter des Trollkönigs an. Dieser bietet ihm sein Königreich an, wenn er fortan als Troll zu leben gewillt ist. Doch das schäbige Königreich, in dem jeder nach dem Motto „sei dir selbst genug“ lebt und handelt, behagt Peer nicht. Unterdessen versuchen seine Mutter und Solveig ihm zu helfen.

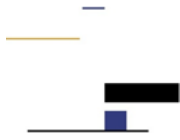
Im dritten Akt wird der Gyntsche Hof zur Strafe für den Brautraub versteigert. In den Bergen zimmert Peer ein Haus für sich und Solveig, die ihm in die Einsamkeit des Geächteten folgt. Heimgesucht von der Trollin, die ihm einen Sohn präsentiert, flieht Peer, um Solveig eine Menage à trois nicht zuzumuten. Er verabschiedet sich von seiner obdachlos gewordenen Mutter, die in seinen Armen stirbt.

Im vierten Akt sehen wir Peer im reifen Mannesalter als erfolgreichen Geschäftsmann, der u.a. mit Sklavenhandel reich geworden ist. An der Küste Marokkos verliert er sein Hab und Gut. Es gelingt ihm, sich als Prophet in die arabische Wüstengesellschaft einzuschleichen. Er begehrt eine junge Beduinenfrau, die ihn jedoch zurückweist. In Gizeh macht er Bekanntschaft mit einem Doktor, der ihn in ein Irrenhaus führt. Er wird Zeuge einer Gemeinschaft, in der Menschen krankhaft ihre Einbildungen über alles erheben.

Im fünften Akt kehrt Peer als alter Mann in seine Heimat zurück. In einem Sturm geht das Schiff unter und Peer rettet auf Kosten eines Familienvaters sein eigenes Leben. Dreimal begegnet er dem Tod und Knopfgiesser, der seine Solala-Seele umschmelzen will. Peer will beweisen, dass er sich selbst war, kann aber keine Zeugen dafür finden. Der alte Trollkönig behauptet gar, dass er wie ein Troll nur sich selbst genug gelebt habe. Auch der Teufel findet kein Gefallen an Peer, dessen Untaten zu durchschnittlich sind und zu keinem Höllenaufenthalt berechtigen. Erst als er Solveigs Gesang hört, erinnert er sich an diese reine erste Liebe. Sie hat auf ihn gewartet und ihn in ihrem Glauben, ihrer Hoffnung und ihrer Liebe bewahrt. Erschöpft und erleichtert schläft Peer in ihrem Schoss ein.

1874 bat Ibsen Grieg, die Musik für das Bühnenstück *Peer Gynt* zu komponieren. Grieg griff bei der Komposition auf norwegische Volksmusik zurück, die er mit einem ironischem Unterton einarbeitete. In einem Brief schrieb Edvard Grieg über die Ausgestaltung der Musik von "Peer Gynt": *"Es ist ein schrecklich hartnäckiges Stück [...]. Und ich komponierte auch etwas für die Halle des Bergkönigs und ich kann es buchstäblich nicht anhören, wie es sich an Kuhfladen, Norwegentumel und Selbstgenugtuung klammert. Ich gehe aber davon aus, dass die Ironie herüberkommt."* (Grieg in einem Brief an Frants Beyer, 27. August 1874)

Die Bühnenmusik Op. 23 wurde in der Fassung der beiden Suiten Op. 46 und Op. 55 zu einer seiner berühmtesten Kompositionen. Die Abfolge der Stücke in den beiden Suiten entspricht nicht ihrer Abfolge im Schauspiel, sondern wurde von Grieg nach anderen Kriterien zusammengestellt.



## Edvard Grieg: Peer Gynt, Schauspielmusik Op. 23

### Akt I

1. Im Hochzeitshof (Vorspiel)
2. Halling (2. und 3. Szene)
3. Springar (3. Szene)

### Akt II

4. Der Brautraub. Ingrids Klage (Vorspiel)
5. Peer Gynt und die Sennerinnen (3. Szene)
6. Peer Gynt und die Grüngekleidete (Einleitung zur 5. Szene)
7. Peer Gynt: „Am Reitzzeug erkennt man die fürnehmen Leute!“ (Schluss der 5. Szene)
8. In der Halle des Bergkönigs (6. Szene)
9. Tanz der Bergkönigstochter (6. Szene)
10. Peer Gynt von Trollen gejagt (6. Szene)
11. Peer Gynt und der Bucklige (7. Szene)

### Akt III

12. Åses Tod (Vorspiel und 4. Szene)

### Akt IV

13. Morgenstimmung (Vorspiel)
14. Dieb und Hehler (5. Szene)
15. Arabischer Tanz (6. Szene)
16. Anitras Tanz (6. Szene)
17. Peer Gynts Serenade (7. Szene)
18. Peer Gynt und Anitra (8. Szene)
19. Solvejgs Lied (10. Szene)
20. Peer Gynt vor der Memnonsäule (Einleitung zur 11. Szene)

### Akt V

21. Peer Gynts Heimkehr. Stürmischer Abend auf dem Meer (Vorspiel)
22. Der Schiffbruch (zwischen 1. und 2. Szene)
23. Solvejg singt in der Hütte (5. Szene)
24. Nachtszene (6. Szene)
25. Pfiingstlied „O Morgenstunde“ (10. Szene)
26. Solvejgs Wiegenlied (10. Szene)

## **Konzept der Inszenierung**

Peer Gynt will vom Leben mehr! Peer Gynt ist jung und ungestüm! Peer Gynt will gesehen, anerkannt werden und gross herauskommen!

Die Inszenierung geht von diesem Bedürfnis des jungen Peer aus, der in die Enge einer Gemeinschaft geboren wurde und als Sohn eines Taugenichts verachtet wird. Peer reibt sich an seinem Schicksal. Er flüchtet in Lügen und Phantasien. Um sich Respekt zu verschaffen, lässt er sich zu Händel und Brautraub hinreissen. Anerkennung um jeden Preis, ist der Antrieb dieses ungestümen, energiegeladenen Jünglings.

Im Verlaufe des Stücks wird Peer mit zwei Lebenswegen konfrontiert. Der eine folgt dem Motto der Trolle und lautet: „Sei dir selbst genug.“ Der andere fordert Peer auf „sich selbst zu sein“ und weist auf die Suche nach der eigenen Bestimmung.



Die Frage nach dem „Du selbst“ richten wir in unserer Inszenierung an die Jugendlichen des Orchesters. Im Orchester ist durch die Partitur jedem Instrument Stimme und Platz zugeteilt. Den meisten ist es bestimmt in einem Register aufzugehen, wenigen ist es gegönnt als Soloinstrument gehört zu werden. Unterordnung und Einfügen ins Ganze sind gefragte Tugenden im Orchester. Der Wohlklang ergibt sich, in dem jedes Instrument seiner Funktion entsprechend spielt und wirkt. Allzuvielen Peers erträgt das Orchester nicht. Und dennoch sind da 60 Jugendliche, denen wie Peer die Jugend und der Drang sich auszuleben in der Brust sitzen. Oder was sind da für Bedürfnisse bei diesen jungen Musikerinnen und Musikern?

Wir nehmen das Orchester als Gesellschaft, in der Peer seine Lebensreise antritt. Als Parabel für das Zusammenleben der Menschen. Wir lassen Peer im Orchester auftreten und behaupten, in jedem dieser jungen Menschen steckt eine Art Peer. Wir möchten die unterschiedlichen Peer-Bedürfnisse sehen, entdecken, hören, die in diesem Orchester stecken.

Wenn wir uns vorstellen, dass das Orchester eine Art ideale Gesellschaft darstellt, in der Harmonie und Wohlklang das Resultat des aufeinander abgestimmten Musizierens bilden, dann stellt sich die Frage, wieviel Raum lässt diese Gesellschaft dem Individuum. Gibt es darin einen Platz für Peer Gynt, für das, was aus sich heraus und gehört und gesehen und anerkannt werden will? Für das Unangepasste und das Phantasievolle? – Ganz einfach gefragt, wo sind die individuellen Bedürfnisse, Eigenarten und Träume der Orchestermusikerinnen und –musiker im Ensemblespiel versteckt?

Stellen wir uns weiter vor, das Orchester wäre eine Ansammlung von Peers, von Individualisten, Hitzköpfen, Phantasten, Grossmäulern, Draufgängern und auch Egozentrikern. Welche Musik würde da entstehen? Und wieder zurück gedacht: das Orchester als Gesellschaft, in der Peer Gynt seinen Platz sucht und über die er hinauswachsen will. Was für eine Musik wäre das, wenn sie den Gyntischen Bedürfnissen Raum gewähren würde?

Daraus ergeben sich als thematischer Ausgangspunkt Fragen, die wir an die Jugendlichen des Orchesters richten:

Wer bist du? - Wer bist du im Orchester? – Wie verschaffst du dir Gehör? – Wie willst du gesehen und gehört werden? – Was versteckst du? - Wovon träumst du? – Wohin zieht es dich? – Du selbst im Orchester, wer ist das?

Die Antworten auf diese Fragen sollen in die Musik einfließen. Indem wir die Musik bearbeiten und fragmentieren, versuchen wir den Antworten musikalisch Ausdruck zu verleihen. Konkret kann das heissen, dass ein Stück in seine Einzelstimmen zerlegt wird, bis der einzelne zu hören ist. Es kann auch bedeuten, dass sich im Spiel eine Lust zur Ironie, zum Schabernack, zur Verfremdung Bahn bricht. Vielleicht lassen sich Lügen und Phantasien durch die Musik verbreiten.

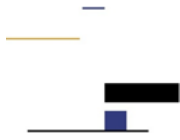
Die Inszenierung folgt den fünf Akten des Stücks und setzt fünf thematische Kapitel:

### **Kapitel 1 – Lügen, Verweigern, Provozieren**

Peer lügt und Peer entführt die Braut = die MusikerInnen geben sich als andere aus und überbieten sich in Dreistigkeiten

### **Kapitel 2 – Phantasieren, Träumen, Ausleben**

Peer ist auf der Flucht und halluziniert Liebschaften und Hochzeit mit der Tochter des Trollkönigs und begegnet dem grossen Krummen, der sich als „Ich selbst“ ausgibt = das Orchester feiert das Motto: sei dir selbst genug in grosser Ausgelassenheit und wirft die MusikerInnen am Schluss auf sich selbst zurück.



### **Kapitel 3 – Besinnen, in den Spiegel Schauen, Weggehen**

Peer baut eine Hütte im Gebirge und Solveig zieht ein. Peer wird von der Trolltochter und ihrem gemeinsamen Balg heimgesucht. Peer verzichtet auf das Glück mit Solveig. Tod der Mutter. = redlicher Versuch des Orchesters Einklang zu stiften. Abschied von Träumen und Herzensangelegenheiten.

### **Kapitel 4 – Gewinnen, Verlieren, sich fremd Werden**

Peer in der Wüste, alles oder nichts, gerade noch erfolgreicher Geschäftsmann, dann Konkurs, als falscher Prophet unter Fremden, Lüstling und Affe, landet er im Irrenhaus, wo das Ich alles gilt. = Orchester zersplittert, jedeR tanzt und spielt nach seiner eigenen „Geige“, Popurri, Delirium der Egos.

### **Kapitel 5 – Verzweifeln, Finden, Einswerden**

Peer kehrt fremd nach Hause. Ein Leben für nichts, Schicht um Schicht ohne Kern. Er findet sich in Solveig, im andern. = Orchester besinnt sich auf sich. Die MusikerInnen finden sich im andern, totale Hingabe ans Ganze.

Schauspiel und Musik bilden den Hintergrund für die Erarbeitung der verschiedenen Kapitel. Mit den Orchestern werden musikalische Entsprechungen zu den Themen der Kapitel erarbeitet. Dazu wird Griegs Musikmaterial er- und bearbeitet. Die genaue Untersuchung des Musikmaterials in seinen Bestandteilen und im Hinblick auf seine Bedeutung und Funktion im Ganzen entspricht der Frage nach der Rolle, welche die Orchestermmitglieder im Ensemble einnehmen und spielen.

Im Arbeitsprozess werden mit Musikerinnen und Musikern des Orchesters Interviews gefilmt. Dabei werden sie mit persönlichen Fragen konfrontiert. Die Auseinandersetzung mit der Rolle im Orchester und im Leben und die Suche danach bilden eine Basis für die Arbeit. Ein Teil der Interviews finden eventuell als Videoprojektionen Eingang in die Inszenierung.

Ein Chor übernimmt die Stimmen und Fragen derer, die Peer zum Innehalten, zur Besinnung, zur Einsicht auffordern und zu sich selbst führen. Der Grosse Krumme, der Knopfgiesser und die Trolle treten als Schicksalsmächte und Verführer Peer entgegen. Solveig, die Stimme der Liebe, berührt Peer in seinem tiefsten Innern und führt ihn zu sich selber. Textfragmente und Solveigs Lieder bilden das Material für den Chor, der sowohl mit Gesang als auch mit rhythmischem Sprechen arbeiten wird. Gebildet wird der Chor aus 10 – 15 Jugendlichen, die sich für dieses Projekt unter der Leitung von Sophie Adam zusammenfinden.

Eine Tänzerin und eine Akrobatin personifizieren symbolisch die Lebensspanne zwischen Leben und Tod. Im Stück sind sie durch Aase, die Mutter, und Solveig (Weg zur Sonne), die Geliebte, repräsentiert. Aus der Mutter kommt Peer und in Solveig findet er seine letzte Ruhestätte. In der Inszenierung sind diese beiden stummen Figuren gleichsam eins, memento mori und memento vitae in einem, visuelle Ankerpunkte im akustischen Fluss.

### **Concept musical**

Musicalement, l'oeuvre de Grieg sert de référence au spectacle, avec un choix de mouvements issus de la musique de scène pour Peer Gynt autour desquels graviteront des interventions de musique actuelle. Contrastes, choc des styles mais aussi retour à ce qui est connu et universel, le spectacle a ainsi pour but de faire vivre au public une véritable expérience acoustique, dans laquelle les principaux thèmes de la pièce d'Ibsen ainsi que les émotions assorties, comme le mensonge, la provocation, le rêve, le voyage, le doute et surtout la quête de l'identité, sont transcrites en musique.



L'orchestre symphonique, dont la composition est conforme à la partition de Grieg, joue les mouvements originaux, se transforme en ensemble expérimental, puis revient à la partition de référence.

Un ensemble 'musique actuelle', à la recherche de son propre langage, réinterprète Grieg et y oppose son propre style. Un chœur parlé se mêle aux débats musicaux. Tel un chœur antique, il est tantôt moralisateur, tantôt interrogateur.

Un orchestre d'enfants reprend les thèmes les plus connus de Grieg.

### **Musique actuelle „ die Eigene“ – Formation für experimentelle Musik**

Peer Gynt's Wunsch sich selber zu sein ist Ursprung unserer musique actuelle. Ausgestattet mit Holz, mechatronischer Kunst, selbst hergestellten Flöten und One-String-Lamellen entdecken die jugendlichen MusikerInnen ihre ureigene Klangsprache. Abseits von richtig und falsch erforschen wir das Zusammenspiel, den Dialog, flechten Elemente aus Griegs Musik ein und interpretieren sie neu, suchen die Eigenständigkeit, das Solo und das Tutti.

### **Orchestre symphonique des Jeunes Bienne OSJB**

#### **Jugend Sinfonie Orchester Biel JSOB**

Das Jugend Sinfonie Orchester Biel wurde im Jahr 2005 gegründet. Die jungen Musiker aus Biel und Umgebung haben die Möglichkeit, eine wertvolle Ergänzung zum regulären Instrumentalunterricht zu erhalten. Die regionale Ausstrahlung des JSOB ergibt sich durch die Begegnungen mit anderen jungen Leuten, Konzerttourneen und Orchesterlager.

Weiter lernen die TeilnehmerInnen unter professioneller musikalischer Leitung zu spielen. Sie erhalten auch die Gelegenheit, Komponisten und Künstlern zu begegnen.

Höhepunkte der JSOB-Geschichte sind Konzerttourneen, Teilnahme an regionalen und internationalen Festivals, Uraufführungen, Projekte mit Tanz, Gesang und Literatur. In 2011 gewann das JSOB einen ersten Preis am Europäischen Musikfestival für die Jugend in Neerpelt (Belgien).

Das Orchester ist Bestandteil des Unterrichtsangebots der Musikschule Biel. Auf administrativer Ebene wird es von einem Komitee aus Orchestermitgliedern verwaltet. Ausserdem geniesst das JSO-Biel auch die Unterstützung von Stiftungen und privaten Mäzenen.

#### **L'OSJB et Peer Gynt**

Le projet Peer Gynt occupera une place particulièrement importante dans l'année 2018-2019 de l'OSJB. Pour parvenir à la réalisation du programme musical prévu pour le spectacle, l'OSJB débutera les premières répétitions en septembre 2018 déjà. Les répétitions régulières seront complétées par deux week-ends de répétitions, à Bienne (Ecole de Musique) ainsi qu'à Vaumarcus (Fondation Le Camp).

Les extraits de la musique de scène d'Edvard Grieg et les autres œuvres de répertoire qui figureront dans le spectacle seront jouées lors de concerts publics prévus en décembre 2018 et janvier 2019 à Bienne et à Baar (ZG).

Parallèlement, les jeunes musiciennes et musiciens de l'OSJB prépareront les éléments sonores ou improvisés puis aborderont au printemps 2019 la mise en scène du spectacle.

### **Camerata Giovane**

Die Camerata Giovane ist ein Instrumentalensemble für Kinder von 8 bis 13 Jahren unter der Leitung von Diane Codourey Debluë. Erlernt und geübt wird das Zusammenspiel im Ensemble und die Integration in ein Register. Man entdeckt ein breites Orchesterrepertoire, das klassische Musik, Arrangements, Volksmusik, Neukompositionen und vieles mehr umfasst.

Das Ensemble ist offen für alle SchülerInnen, die ein Streichinstrument lernen. Die Camerata Giovane beteiligt sich regelmässig an Projekten der Musikschule und spielt Konzerte in Biel und Umgebung.





### **Chœur « Shante » - musiques du monde**

La chorale « Shante » est une chorale mixte d'adultes qui s'adresse à toute personne désireuse de découvrir sa voix et de chanter dans un groupe. Elle est actuellement composée d'une quarantaine de chanteuses et chanteurs, de tous âges et tous horizons musicaux. Nous nous retrouvons toutes les deux semaines pour une répétition pleine d'énergie et de bonne humeur.

Nous travaillons la voix, le souffle et l'écoute dans une ambiance détendue et amicale.

Le répertoire voyage à travers les différentes cultures, les continents, les langues et les traditions. Chaque année est dédiée à une tradition ou une culture particulière. Nous passons en outre par l'Afrique, les chants balkaniques, le gospel, les chants des pays nordiques.

Il n'est pas nécessaire d'avoir déjà pris des cours de chant ou d'avoir des connaissances musicales pour venir chanter dans la chorale.

### **Ort der Umsetzung – Raumkonzept**

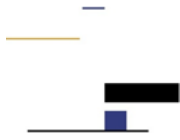
Die alte Kesselhalle in Nidau mit seiner besonderen Architektur bildet den Raum für dieses Projekt. Die Halle ist durch Stützenreihen gegliedert. Sie sind so dominant, dass sich die bildnerische Gestaltung des Raumes danach richten wird. Die Art mit dieser Gliederung umzugehen, kann entweder sein, sie zu "durchbrechen" oder sie noch stärker hervorzuheben. Inspiriert durch das Thema von Peer Gynt: "Wie kann ich mich als Individuum selbst realisieren", liegt ein Durchbrechen dieser regelmässigen Ordnung nahe. Um einzelne Stützen können "Inseln" entstehen. Diese Inseln können als Hügel zum Beispiel mit Paletten und Palettenrahmen gebaut werden. Bewegliche Segel können als Raumteiler und Projektionsflächen gezogen werden.

Das Konstruktionsmaterial wird so gewählt, dass es mit dem Charakter der alten, "verlassenen" Industriehalle korrespondiert. So kann der Eindruck entstehen, als ob Lagermaterial in der Halle zurückgeblieben wäre. Bildnerisch entstehen verschiedene "Kontinente", welche in Bezug stehen zu der Reise Peers und des Orchesters.



## Realisierungsplan

1. Vorbereitungsphase für JSOB <i>Einstudierung musikalischer Werke</i>	September – Dezember 2018
2. Kickoff des Projekts mit allen Beteiligten	Januar 2019
3. Probenphase I für JSOB, Chor <i>Einstudierung und Vertiefung der musikalischen und chorischen Werke experimentelle musikalische Proben I</i>	Januar – März 2019
4. Konzerte des JSOB <i>konzertante Aufführung von Werken des Projekts</i>	15. Dezember 2018 / 12. Januar 2019
5. Probenphase II für JSOB, Chor & andere <i>Vertiefung und Zusammenführung von Werken experimentelle musikalische Proben II Proben mit Tänzerin &amp; Akrobatin</i>	April – Juni 2019
6. Bau Rauminstallation & Kostüme	April – Juni 2019
7. Endprobenphase aller Beteiligten <i>Inszenierung der vorbereiteten Stücke in der Rauminstallation am Aufführungsort</i>	Juni 2019
Aufführungen	<i>Donnerstag, 20.06.2019, 20:00 (Generalprobe) Freitag, 21.06.2019, 20:00 Samstag, 22.06.2019, 20:00 Sonntag 23.06.2019, 11:00 / 17:00</i>
Aufführungsort	DISPO, alte Kesselhalle, Dr. Schneider-Strasse Nidau
Plätze	300 Personen (bestuhlt)
Tickets	Online-Tickets, Abendkasse, Vorverkauf



## Mitwirkende

### Jugend Sinfonieorchester Biel/Bienne (JSOB)

50 - 60 Jugendliche MusikerInnen der Musikschule Biel im Alter zwischen 16 – 20 Jahren

### Camerata giovane. Kinder-Streichorchester der Musikschule Biel/Bienne

20 Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren

### Erwachsenen Chor „Shante“ der Musikschule Biel/Bienne

45 SängerInnen

### Die Phantasten – für experimentelle Musik, Musikschule Biel/Bienne

Ca 10 SchülerInnen

## Künstlerisches Team

<b>Leitung Musik</b>	Lionel Zürcher, Barbara Gasser, Manuel Engel
<b>Camerata Giovane</b>	Diane Codourey Debluë
<b>Leitung Chor</b>	Fanny Anderegg
<b>Regie</b>	Matthias Rüttiman
<b>Choreographie &amp; Tanz</b>	vakant
<b>Rauminstallation</b>	Marc Calame
<b>Kostüme</b>	Eva Butzkies
<b>Video</b>	Thomas Batschelet
<b>Kostümassistenz</b>	vakant
<b>Bühnenbauassistentz</b>	vakant
<b>Regieassistentz</b>	vakant
<b>Licht &amp; Technik</b>	vakant

## Produktionsteam

<b>Produktionsleitung</b>	Matthias Rüttimann
<b>Marketing</b>	Loïc Charrière (JSOB)
<b>Projektbeschrieb</b>	Maria Werder (JSOB)
<b>Werbung Gestaltung</b>	vakant
<b>Webseite</b>	Manuel Frischknecht (JSOB)
<b>Medien</b>	Isabelle Lehmann (Musikschule)
<b>Finanzierungssuche / Fundraising</b>	Comité JSOB
<b>Budget / Finanzierungsplanung</b>	Loïc Charrière (JSOB)
<b>Buchhaltung</b>	Musikschule Biel

## Stagemanagement

<b>Abendkasse</b>	
<b>Catering</b>	
<b>Vorverkauf</b>	Musikschule Biel



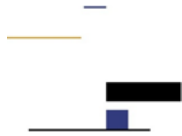
## Kontakt

Musikschule Biel/Bienne  
Bahnhofstrasse 11, Rue de la Gare  
Postfach / Case Postale 720  
2501 Biel/Bienne  
Office +41 (0) 32 322 84 74 / Fax +41 (0) 32 322 84 71  
[info@musikschule-biel.ch](mailto:info@musikschule-biel.ch)  
[www.musikschule-biel.ch](http://www.musikschule-biel.ch)  
[www.jsob.ch](http://www.jsob.ch) / [www.osjb.ch](http://www.osjb.ch)

---

## **Bemerkung**

*Die Stiftung Musikschule Biel/Bienne erhält jährliche Subventionsbeiträge von Kanton, Stadt und Gemeinden für das ordentliche Budget. Außerordentliche, resp. extrabudgetäre Projekte können von der Schulleitung im Rahmen Ihrer Möglichkeiten bewilligt und unterstützt werden. Diese Projekte sind daher auf externe Beiträge angewiesen, da keine „Doppelsubvention“ i.e.S der öffentlichen Hand gesetzlich zulässig sind.*



## Lebensläufe Künstlerinnen und Künstler „Peer Gynt“

### Matthias Rüttimann

\*1963. Regisseur, Performer und Action Theater Teacher. Gründer des Theaterkollektivs OFF SZoEN, mit dem er zahlreiche Stücke kreiert, u.a. als Regisseur und Autor 2008 das Freilichtspektakel „Don Quijote – the making of dreams“. Seit 2016 arbeitet er mit OFF SZoEN an einem work in progress genannt DAS HAUS, das bis nach Estland und in die Ukraine gereist ist. Mit Philipp Boë entwickelt er Theaterkreationen (*Mémoire de la nuit*, *Somnonaut*), die an vielen internationalen Festivals auf drei Kontinenten gespielt werden. Mit dem Bühnenbildner Marc Calame gründet er die Performancegruppe «unversehen» und tritt mit *unversehen-walser. der abgang* oder *unversehen-bush*, *iraqi theatre of war* im In- und Ausland auf. Legendär ist seine Solo-Performance *Allein mit Shakespeare*, sieben Stücke von Shakespeare an sieben Tagen improvisiert. 2016 erhält er das Off-Stage-Stipendium des Kantons Bern zwecks Kulturaustausch mit Kulturschaffenden in Estland, Russland und Ukraine. Am Gymnasium Interlaken ist er seit mehr als 10 Jahren als Theaterpädagoge und Regisseur tätig.

### Lionel Zürcher

\*1966. Lionel Zürcher, in Biel geboren, absolvierte sein Studium am Konservatorium Luzern in der Violinklasse von Gunars Larsens. Dazu machte er eine Dirigentenausbildung bei Andras Farkas.

Er begann eine künstlerische Karriere und beschäftigte sich mit verschiedenen Projekten: Solovioline, Duo mit Gitarre, Streichertrio, Leitung von Orchestern und Chören.

Als erfahrener Pädagoge hat Lionel Zürcher lange Zeit an den Musikschulen Biel und Thun Violine unterrichtet. Er dirigiert das Jugend Sinfonie Orchester Biel seit seiner Gründung im Jahr 2005. Damit bietet er jungen Musikern eine pädagogische Einführung in das Orchester und produziert kreative Programme und innovative kulturelle Projekte.

Lionel Zürcher und die Musikschule Biel verbindet eine lange gemeinsame Geschichte, angefangen als Schüler, dann als Student und Lehrer und schlussendlich ab Sommer 2013 als Musikschulleiter.

### Barbara Gasser

bewegt sich mit unterschiedlichen Formationen an den Grenzen verschiedenster Stile und Sparten. Sie bewegt sich selbstverständlich zwischen Improvisation, Musiktheater, klassischen Programmen, sowie auch im Jazz und Pop Bereich. In Soloprogrammen widmet sie sich hauptsächlich experimentellen, geschriebenen und improvisierten Klängen und sucht danach, die gängigen Konzertformen zu durchbrechen. Barbara Gasser stellt die Musik immer wieder in einen besonderen Rahmen, um so ein neues Hörerlebnis zu ermöglichen. Sie studierte bei Conradin Brotbek in Biel und bei Marc Jaermann in Lausanne und erlangte 2002 das Konzertdiplom. Meisterkurse bei Anner Bylsma, Thomas Demenga, Barre Phillips u.a. runden ihre Ausbildung ab. Seit August 2017 unterrichtet sie an der Musikschule Biel.

[www.barbaragasser.ch](http://www.barbaragasser.ch)

## Manuel Engel

Seit 2009 wohnhaft in Biel/Bienne und unterrichtet an der Musikschule Biel/Bienne.  
 2006 – 2009 Gründung in Zusammenarbeit mit Frank & Camille's (Pianohaus in NYC, USA) einer Pianoschule (Privatunterricht für Piano/Freie Improvisation/Komposition/Arrangement) in New York City, USA.  
 2005 Gründung Metonic Records – ein Independent Record Label in Brooklyn, USA, welches als Plattform für Manuel Engels "New Music" Projekte dient.  
 2004 – 2008 Komponist und Arrangeur bei Celf Enterprises (Inhaber: Chico Freeman).  
 2002 Abschluss der NSU als "Bachelor of Fine Arts" mit einer Auszeichnung für "ausserordentliche akademische Leistungen".  
 2000 – 2002 Ausbildung an der New School University (NSU) in New York City (USA).  
 1997 – 2000 Ausbildung an der Swiss Jazz School (Berufsabteilung) in Bern (CH).  
 1996 Ausbildung zum schweizerischen Ski-Instruktor der Stufe III und Arbeit als Skilehrer in den CH Alpen.  
 1992 – 1995 Handelsschule in Biel/Bienne mit Diplomabschluss HMS.  
 Preise / Auszeichnungen: LP Zinc City (Binney\_Engel) wird als Album Finalist an der 16<sup>th</sup> Annual INDEPENDENT MUSIC AWARDS 2018 bekanntgegeben. 2016 IndieSuisse Album of the Year Award mit Puts Marie (featured on EP Masoch). 2012 Meta Marie Louise Halbfinalist mit dem Song "Death & Discipline" an der International Songwriting Competition 2011. Manuel Engels Album "Christmas Notes" (Solo Piano) wird zu den Top 10 Weihnachts Jazzaufnahmen für das Jahr 2008 gekürt. John Stevenson – ejazznews.com. 2007 CD ME 3 wird als Album Finalist an der 7<sup>th</sup> Annual INDEPENDENT MUSIC AWARDS bekanntgegeben. 2006 Rename (CD Solipsist): WINNER (Top3 – Category Jazz) an den 14<sup>th</sup> Annual BILLBOARD WORLD SONGWRITING CONTEST. 2000 MONTREUX CHRYSLER JAZZ AWARD fuer "Best Band" – Kompositionen und Piano. 1999 R&B Band MAVIN Newcomer of the Year Award (CH) – Sideman als Pianist.  
[www.manuelengel.com](http://www.manuelengel.com)

## Fanny Anderegg

Chanteuse, auteur et compositrice – étudie d'abord le piano et débute des cours d'orgue et de chant au Conservatoire de Bienne dès 1996. Après sa maturité, elle entre en classe professionnelle de chant au Conservatoire de Montreux, section Jazz. Elle rencontre Susanne Abbuehl, professeur de chant, qu'elle suit deux ans plus tard à Bâle. En 2003, Fanny Anderegg obtient son diplôme de pédagogie à la Haute Ecole de Musique, section Jazz, de Bâle.

Depuis, elle enseigne le chant (EMJB), dirige des chorales (Ecole de Musique Bienne), anime de nombreux workshops en Suisse et à l'étranger et compose régulièrement pour le théâtre, des orchestres, des chorales. Passionnée de cultures extra-européennes, elle continue de se former, notamment auprès de Lakshmi Santra (Inde).

De ses voyages incessants, Fanny Anderegg ramène des souvenirs sous forme de chansons (La figlia dal Vent); et c'est suite à une marche vers St-Jacques de Compostelle que l'auteure-compositrice-interprète a enregistré son second opus: le 8ème jour. Les morceaux se découpent au gré des rencontres, des paysages, de la solitude aussi... du voyage, tout simplement.

En mai 2010, sortie du nouvel enregistrement du Fanny Anderegg Quartet: Home. S'inspirant d'interviews d'une trentaine de personnes d'âges, de cultures, de provenances différentes, Fanny Anderegg cherche dans leurs racines ce qui constitue pour chacune d'elles son appartenance, sa «patrie». De cette récolte de récits, témoignages et ressentis colorés et profonds, elle traduit, dans l'univers musical et poétique qui est le sien, la diversité et l'unité de ce qui constitue le fondement même de la famille humaine.

### **Marc Calame-Rosset**

\*1963, Bern. Lebt in Biel. 1987 Diplom Architekt HTL. 1995 Abschluss der Fachklasse Bühnenbild der Kunstschule S11 in Solothurn. Bühnenbildassistenzen am Städtebundtheater Biel-Solothurn und am Theater Basel (1995 bis 1999). Mitarbeiter des Bühnenbildners Hermann Feuchter: Bühnenbilder an der bayrischen Staatsoper München, am Grand Théâtre de Genève, Burgtheater Wien, Opernhaus Zürich, Staatsoper Hamburg, Opera de Nancy, Göteborgs Operan u.a.m. Seit 2000 als freischaffender Bühnenbildner tätig mit Kreationen und Realisierungen von Bühnenbildern u.a. für folgende Produktionen: «*Der kleine Prinz*» 2018 (Junges Theater Biel), «*Plan B*» 2018 (JTB), «*Don Q.*» 2017 (JTB), «*Hotel*» 2017 (JTB), «*Brundibar*» 2016 (JTB), «*Carpe Diem*» 2016 (JTB), «*Das Haus*» 2013 (OFF SZoEN), «*Cyclope*» 2012 (Expopark Biel), «*die Schneebühne*» 2011 (Arosa Humorfestival mit Stefan Heuss), «*Somnonaut*» 2009 (L'échandole Yverdon), «*Linie 1*» 2009 (Parktheater Grenchen), «*Don Quijote, the making of dreams*» 2008 (Expopark Biel), «*Dreamings*» 2007 (OFF SZoEN Produktion), «*Der Bettelstudent*» 2006 (Landestheater Linz), «*Ad Wölfli*» 2003 (Theater Basel)

### **Thomas Batschelet**

1961\*. Filmer und Fotograf. Erste Ausbildung zum Dipl. Maschineningenieur ETH. Er ist seit vielen Jahren als kompetenter Medien-all-Rounder in der Theater- und Kunstwelt aktiv und realisiert Photos, Videos on stage, Promotionsvideos und Dokumentarfilme. Werkauswahl: *Cyclope* 2012, *Eye of the storm* Théâtre de la Grenouille 2011, *Counting*, Tanztheater Nelly Bütikofer 2011, *Terravocis*, Dokumentarfilm über Landart-Projekt von Ulrich Studer 2010, *Die Kunst der exakten Phantasie*, Dokumentarfilm über den Fotografen Heini Stucki (70"), 2007.

### **Eva Butzkies**

1977 in Freiburg im Breisgau geboren und lebt in Basel. Nach dem Kostümdesign-Studium in Hannover und einem Praxissemester bei der Glyndebourne Festival Opera in England, war sie von 2003-2005 als Assistentin am Theater Basel. Seit 2004 entwirft sie Kostümbilder für zahlreiche Opern, Schauspielstücke und Tanztheater-Produktionen, an festen Spielstätten ebenso wie für Performances der freien Szene. Eine detaillierte Aufzählung der über 70 Produktionen findet sich auf ihrer Homepage. Ihr Kostümbild zum Freilichtspektakel „Don Quixote – The Making of Dreams“ in Biel 2008 war Teil einer Studie der Zürcher Hochschule der Künste. Die Produktion „Fucking Amal“ (junges theater basel/Theater Basel) gewann den Impulse-Preis 2005 und „Dido und Aeneas“ (Theater Basel 2006) war eingeladen zum Berliner Theatertreffen 2007. Der Kurzfilm „Beckenrand“ (Regie Michael Koch) wurde 2005 für den Schweizer Filmpreis nominiert. <http://evabutzkies.com/>

### **Tänzerinnen und Choreographie**

Die Tänzerinnen werden aufgrund eines Castings im September/Oktober 2018 ausgesucht. Wir suchen eine ältere Tänzerin und eine jüngere, die gleichzeitig Luftakrobatik beherrscht. Die Choreographie wird mit den Tänzerinnen entwickelt und erarbeitet, allenfalls unter Beiziehung einer externen Choreographin.